

Respekt vor weltanschaulicher Vielfalt

„In Deutschland gibt es eine breite Mehrheit für gleiche und gerechte Mitsprache über die verschiedenen Weltanschauungen hinweg“, erklärte Kevin Kühnert zur Eröffnung unserer ersten Jahrestagung im Berliner Willy-Brandt-Haus. In Wertediskussionen dominierten bisher jedoch religiöse Gemeinschaften. In der politischen Debatte sei in Deutschland über Jahre und Jahrzehnte eine schiefe Ebene entstanden. Dem AKSH und insbesondere seinem Bundesvorstand sei er „zutiefst dankbar, dass ihr all das tut und einfordert ohne in Kulturkämpfe zu verfallen.“



Foto: Philip Schunke

Unser Hauptthema war in diesem Jahr die gerechte Teilhabe der Säkularen entsprechend der massiven Veränderung der weltanschaulichen Landschaft. Die enge Fixierung des Staates auf die Kirchen müsse beendet werden, forderte Ex-Staatsminister Rolf Schwanitz in seiner Einführungsrede und Ingrid Matthäus-Maier, die wie er zu den Initiatoren der säkularen Gruppierung innerhalb der SPD gehörte, erinnerte an den Parlamentarischen Rat, der vor 75 Jahren den Deutschen ins Grundgesetz geschrieben hatte: „Es besteht keine Staatskirche“.

In verschiedenen Workshops haben wir uns unter anderem auch mit der Beendigung der „besonderen Staatsleistungen“, mit Bildungspolitik sowie mit Umsetzungsstrategien und dem weiteren Ausbau des bundesweiten Netzwerkes der Säkularen und Humanisten in der SPD befasst. Es wird die Arbeit der nun entstehenden Arbeitskreise auf Landes- und Unterbezirksebene koordinieren. Berichte, Videos und Fotos über Treffen findet Ihr auf unserer Website. <https://aksh.spd.de/positionen/dokumentation-jahrestagung-2023>

Um unsere säkulare und humanistische Basis zu vergrößern, gebt diesen Newsletter bitte weiter und fordert Genossinnen und Genossen auf, uns zu unterstützen und sich zur Mitarbeit auf Bundes-, Landes- oder Unterbezirksebene anzumelden.

Herzliche Grüße von Deinem AKSH
die Bundessprecherinnen
Carmen Wegge MdB und Sabine Smentek, Staatssekretärin a.D.





Bundesverwaltungsgericht

Schwierige Herausforderung für Sterbewillige

BVerwG: „Das eigene Leben mit anderen Mitteln beenden“

Das Bundesverwaltungsgericht entschied in diesem Monat, dass Sterbewillige keinen Anspruch darauf haben, ein tödliches Medikament (Natrium-Pentobarbital) für die Einnahme zu Hause bewilligt zu bekommen. Begründung des Gerichts war auch, dass es inzwischen „andere zumutbare Wege gibt, einen selbstbestimmten Sterbewunsch umzusetzen“.

Nachdem eine Regulierung des assistierten Suizids dieses Jahr im Bundestag gescheitert ist, erscheint dies jedoch mehr als fraglich. Zumindest stehen Sterbewillige immer noch vor schwierigen Herausforderungen, wenn sie sich für das Sterben entscheiden. Auch aufgrund des Urteils nimmt die Diskussion um den assistierten Suizid wieder Fahrt auf. Die Gruppen von Antragstellern laden erneut zu einem offenen Austausch ein. Wir werden euch hier im Newsletter zu den Entwicklungen im Bundestag auf dem Laufenden halten.

Carmen Wegge, MdB

Aus den Ländern



Nordrhein-Westfalen

Der neugewählte Nordrhein-Westfälische SPD-Landesvorstand hat in seiner konstituierenden Sitzung die Entscheidung über die Einsetzung eines Arbeitskreises Säkularität und Humanismus auf die Klausurtagung im Januar terminiert. Ein entsprechender Antrag war vom Landesparteitag zuständigkeitshalber an den Landesvorstand überwiesen worden. Bis dahin wird Generalsekretär Frederick Cordes auftragsgemäß gemeinsam mit den Antragstellern die entsprechenden Vorbereitungen treffen. Dazu gehört die Auflistung der vom AKSH zu beratenden landespolitischen Themen sowie personelle Vorschläge für die Besetzung des Initiativarbeitskreises.

Vorschläge erbeten an: [Norbert Reitz](#)



"Die juristische Aufarbeitung des innerkirchlichen Missbrauchs"

Über viele Jahre hat das Establishment der katholischen Kirche versucht, das Problem des Missbrauchsskandals auszusitzen. Erst auf öffentlichen Druck hin sind in einigen Bistümern von der Kirche beauftragte Gutachter mit der „Aufarbeitung“ des innerkirchlichen Missbrauchs tätig geworden — mit z.T. völlig unterschiedlichen Einschätzungen, was die Verantwortlichkeit der Kirchenleitung angeht. Auch die teils erfolgte „Aufarbeitung“ durch den Staat kann nur

einen gewissen Beitrag leisten, da Staatsanwaltschaften, Straf- und Zivilgerichte nur mit Einzelfällen betraut sind. Insbesondere die Verjährung spielt im Strafrecht eine große Rolle.

Online-Themenabend des AK Säkulare in Düsseldorf, 21. November 23 ab 19 Uhr Referent: Prof. Dr. Jörg Scheinfeld, Direktor des ifw - Institut für Weltanschauungsrecht.



Saarland/Rheinland-Pfalz

Kirchliches Arbeitsrecht: Arbeitnehmer:innen minderen Rechts

Knapp zwei Millionen Beschäftigten sind die beiden großen christlichen Kirchen mit ihrer Verwaltung und ihren Betrieben der Caritas und Diakonie nach dem Staat der zweitgrößte Arbeitgeber Deutschlands. Im Bereich der Krankenhäuser, Kitas, Alten- und Pflegeheime in großen Teilen oft Monopolisten. Sie beanspruchen für sich ein Selbstbestimmungsrecht im Arbeitsrecht, schließen Streik aus und schließen keine Tarifverträge, fallen nicht unter das Betriebsverfassungs- und Personalvertretungsrecht. Mehrere Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes im Jahre 2018 führen nun zu einer Einschränkung des kirchlichen Sonderarbeitsrechts - von der evangelischen Kirche als angeblich verfassungswidrig vor dem Bundesverfassungsgericht bekämpft

Gemeinsam mit der Stiftung Demokratie Saarland SDS organisierten unser saarländischen und rheinland-pfälzischen Gesprächskreise diese Online-Veranstaltung.

[Der Vortrag von Dr. Till Müller-Heidelberg \(Bingen\) ist auf YouTube abzurufen!](#)

Buchtipps:



Steffen Mau, Thomas Lux, Linus Westheuser

Triggerpunkte

Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft

Von einer »Spaltung der Gesellschaft« ist immer häufiger die Rede. Auch in der Alltagswahrnehmung vieler Menschen stehen sich zunehmend unversöhnliche Lager gegenüber. So plausibel sie klingen mögen, werfen entsprechende Diagnosen doch Fragen auf: Wie weit liegen die Meinungen in der Bevölkerung wirklich auseinander? Und ist die Gesellschaft heute wirklich zerstrittener als zur Zeit der Studentenproteste oder in den frühen Neunzigern?

Suhrkamp Verlag, Berlin 2023 - ISBN 978-3-518-02984-8
Kartonierte, 540 Seiten, 25,00 EUR

Peter Rüttgers

Religiös verfolgt im Herkunftsland und in Deutschland.

"Als hätte ich mein Heimatland nicht verlassen!" Weltweit ist eine zunehmende Einschränkung des Rechts auf Religionsfreiheit festzustellen, wobei die Verfolgung aus religiösen Gründen vor allem religionsfreie Menschen trifft. Es ist notwendig, diesen Menschen in Deutschland Asyl zu gewähren, da sie in ihrer Heimat an Leib und Leben bedroht sind.



Für viele von ihnen setzt sich die Repression aus religiösen Gründen in Deutschland fort, was für ein Land mit garantierter Religionsfreiheit ein inakzeptabler Zustand ist und Konsequenzen in der Flüchtlingsarbeit notwendig macht, um das Recht auf Glaubens- und Religionsfreiheit zu gewährleisten. Dr. Peter Rüttgers lebt und arbeitet in Duisburg. Er engagiert sich bei der Aktion 3. Welt Saar, Amnesty International und der Säkularen Flüchtlingshilfe.

Lit-Verlag, 2023
ISBN: 978-3-643-15383-8
Broschiert 84 Seiten
16,90 EUR

Sarah Bakewell

Wie man Mensch wird

Was wir von den Humanisten über ein glückliches und gelungenes Leben lernen können

Wer Entscheidungen lieber aus Verantwortung und Mitgefühl als nach Gesetzen und Geboten trifft, wer das Leben einzelner Menschen interessanter findet als kollektive Visionen, und wer davon träumt, unbekannte Welten zu entdecken, der steht, ob er will oder nicht, in der Tradition des Humanismus. Sarah Bakewell macht mit den wichtigsten Humanisten bekannt, die uns bis heute etwas zu sagen haben – von den Literaten und Künstlern der Renaissance bis zu engagierten Denkerinnen und Denkern des 20. Jahrhunderts. Ihr fesselndes, vor klugen Gedanken und ungewöhnlichen Geschichten vibrierendes Buch ist eine verführerische Einladung zu einem menschlichen – glücklichen, freien, neugierigen – Leben und Denken.



C.H. BECK, 2023
ISBN: 978-3-406-80550-9 C.H. Beck
496 S. mit 73 Abbildungen.
Buch (Gebundene Ausgabe) 32,00 €
eBook oder pdf 24,99 €